

Roswitha Quadflieg. RAAMIN-Pressé (1973–2003). Ein Bücherleben *Ausstellung*

In Anwesenheit der Künstlerin wurde am 19. September 2013 die neue Sonderausstellung im Museum eröffnet. Für Roswitha Quadflieg, die heute in Berlin lebt, ist diese Schau eine persönliche Wiederbegegnung mit ihrem eigenen buchkünstlerischen Werk. 30 Jahre lang druckte sie in ihrer Verlagswerkstatt Raamin-Pressé in Schenefeld am Stadtrand von Hamburg Bücher mit ihren eigenen Grafiken in limitierten Auflagen. Vor zehn Jahren beendete sie ihr buchkünstlerisches Schaffen, schloss die Pressé und ist seitdem ausschließlich Schriftstellerin.

Die Ausstellung fächert die Geschichte der Raamin-Pressé auf und gibt anhand einer Auswahl von 19 Werken Einblicke in ein bewegtes und vielseitiges Leben mit Büchern. Die Entstehungsgeschichte der jeweils in mehreren Exemplaren präsentierten Bände wird durch Zustandsdrucke, Zeichnungen, Fotos und Entwürfe, sowie Druck- und Prägeplatten direkt nachvollziehbar. Einige Auszüge aus den von der Künstlerin seit 1977 herausgegebenen »Schenefelder Nachrichten« zeichnen zudem ihre Intentionen nach.

Eng verbunden ist die Künstlerin dem Museum seit seiner Gründung im Jahr 1994, denn die Texte ihrer letzten sieben Bände ließ sie in der Nonnenstraße nach ihren Entwürfen setzen und drucken. Alle Einbände besorgte hingegen die Buchbinderei Christian Zwang in Hamburg.

Roswitha Quadfliegs Drucke sind heute Liebhaberstücke und gehören zum »Kanon« deutscher Buchkunst. Ihre Werke befinden sich in Museen, Bibliotheken und Privatsammlungen im In- und Ausland und erhielten zahlreiche Preise und Auszeichnungen. Im Rahmen der Ausstellung sind Einzelgrafiken derzeit noch im Museumsshop erhältlich; außerdem einige wenige Bücher. Die Schau läuft bis 5. Januar 2014.

Am 27. November 2013 las Roswitha Quadflieg zusammen mit Josef Haslinger in der Ausstellung aus eigenen Werken. Im Anschluss sprachen beide Autoren

Fortsetzung Seite 2

Aktuelles

Leihgabe

Im asisi Panometer in Leipzig kann man seit August 2013 eine Kniehebelpresse aus dem Museum bewundern. Sie ist im Rahmen der Präsentation »Leipzig 1813« zu sehen und illustriert das wirtschaftlich wichtige Druck- und Verlagswesen im Leipzig des 19. Jahrhunderts. Das Museumsteam hat dem 360°-Panorama im Oktober einen Besuch abgestattet.

Matinée

Am 13. Oktober 2013 verwandelte sich der große Drucksaal in eine Bühne für die Literaturgruppe »Ratatouille« aus Hanau, die Heiteres und Nachdenkenswertes über Bücher, Leser und Poesie im Rahmen einer Matinée vortrug.

Familienworkshops

Mehrmals im Jahr bietet das Museum offene Workshops für Groß und Klein an. Auf dem Programm stehen Handsatz und Radierung. Großer Andrang herrschte am 1.12., beim Herstellen eigener Weihnachtskarten. Ende März 2014 gibt es den nächsten Workshop zum Thema Ostern.

Jahreswechsel

Das Museum ist rund um Weihnachten und Neujahr an folgenden Tagen geöffnet: 22., 26., 27., 29. und 30.12. sowie ab 2.1.2014. Am 5.1.2014 findet um 15 Uhr die letzte Führung in der Ausstellung »Roswitha Quadflieg. Ein Bücherleben« statt.

Außerdem in dieser Ausgabe

- ◆ Vorschau auf die Ausstellungen »Industriearchitektur in Sachsen« und »Alois Nebel«
- ◆ Sächsischer Industriekulturpreis
- ◆ 20 Jahre Fördergesellschaft und Museum, 15 Jahre Stiftung
- ◆ Leipziger Typotage 2014



Fortsetzung von Seite 1

über ihren Umgang mit Literatur und Buchkunst und beantworteten viele Fragen aus dem zahlreich erschienenen Publikum.

Dank für das Zustandekommen der Ausstellung gilt Roswitha Quadflieg selbst wie auch der Johannes a Lasco



Industriearchitektur in Sachsen

Ausstellungsvorschau: 18. Januar bis 18. Mai 2014
Eröffnung am 17. Januar 2014, 18:00 Uhr

Mit seiner fast 100-jährigen Tradition als Druckerei und als lebendiges Industriedenkmal, in dem altes Handwerk im authentischen Werkstattumfeld noch aktiv ist, bildet das Museum für Druckkunst die passende Kulisse für die Wanderausstellung »Industriearchitektur in Sachsen«. Mittels großformatiger Farbaufnahmen des Fotografen Bertram Kober werden vom 18. Januar bis 18. Mai 2014 bekannte und unbekannte Industriebauten Sachsens mit ihrer Geschichte und Bedeutung präsentiert. Was bleibt von den Gebäuden, wenn die ursprünglichen Betriebe nicht mehr vor Ort sind: Verfall? Abriss? Umnutzung? Die Aufnahmen stellen erfolgreiche Nachnutzungskonzepte vor, zeigen ungenutzte Möglichkeiten auf und erinnern an verlorene Schätze der Industriearchitektur und Kulturlandschaft Sachsens.

Das Museum für Druckkunst erweitert die Schau dabei um Fotos ausgewählter Gebäude der grafischen Industrie Leipzigs. Zeitgleich wird im Stadtgeschichtlichen Museum Leipzig ein ergänzender Ausstellungsteil zur Leipziger Industrie an Wasser und Schiene präsentiert. Führungen, Stadtrundgänge und Vorträge runden das Begleitprogramm ab. □

Die Ausstellung ist eine Kooperation der beiden Leipziger Museen mit der Sächsischen Landesstelle für Museumswesen und dem Deutschen Werkbund Sachsen e. V..



Bibliothek in Emden, die das Archiv der Raamin-Presse besitzt und daraus großzügig Leihgaben gewährt hat. Einige Exponate stammen darüber hinaus aus Privatbesitz. □



Alois Nebel. Leben nach Fahrplan

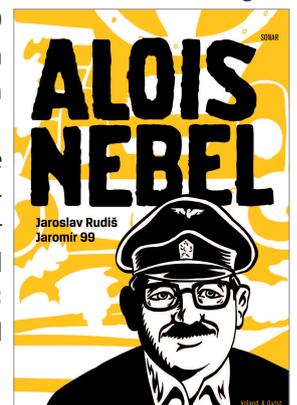
Ausstellungsvorschau: 7. Februar bis 21. April 2014
Eröffnung am 6. Februar 2014, 18:00 Uhr

Mit »Alois Nebel. Leben nach Fahrplan« zeigt das Museum ab 7. Februar 2014 eine Ausstellung über einen tschechischen Comicroman, der mittlerweile weit über die Grenzen seines Entstehungslandes Kultstatus besitzt. Erzählt wird auf tragisch-komische Weise eine mitteleuropäische Geschichte Ende der 1980er Jahre mit lebensgroßen Romanfiguren und Originalskizzen. Die Hauptrolle spielt Alois Nebel, ein kauziger Bahnhofswärter, der an einem abgelegenen Ort an der tschechisch-polnischen Grenze durch Alpträume mit einem dunklen Kapitel europäischer Geschichte konfrontiert wird.

Illustriert wurde die Graphic Novel vom tschechischen Zeichner und Musiker Jaromír 99 in schwarz-weißer Holzschnittmanier. 2012 erschien der Roman im Verlag Voland & Quist Leipzig. Am Donnerstag, 6. Februar 2014, findet im Museum um 18:00 Uhr die Eröffnung der Ausstellung statt. Der Autor, Jaroslav Rudis, wird zu dieser Gelegenheit Einblicke in die Entstehung der Geschichte geben.

Die Ausstellung wurde von der Stuttgarter Agentur Gold & Wirtschaftswunder, dem Literaturhaus Stuttgart und dem Zeichner Jaromír 99 entwickelt und 2013 mit dem zweiten Platz bei den European Design Awards ausgezeichnet. Der gleichnamige Film wurde 2012 mit dem Europäischen Filmpreis in der Kategorie »Bester Animationsfilm« prämiert und startet am 12. Dezember 2013 in den deutschen Kinos. □

www.aloisnebel.de



Die neue Buchstabenwand

Mit Unterstützung durch Giesecke & Devrient sowie Frau von Mitschke-Collande erhielt der Innenhof im September 2013 nun seine Komplettierung mit einer von Ludwig Devrient gestalteten Buchstabenwand. Diese wurde von einer Leipziger Malerfirma nach seinen Vorgaben umgesetzt. Ein echter Blickfang und eine wunderschöne und aussagekräftige Ergänzung der Museumssammlungen. □



Das besondere Objekt: Spindelpresse

Spindelpressen wurden bis ins späte 18. Jh. zum Drucken genutzt. Das Spindel-Prinzip der Weinpressen wurde hierbei für den Druck adaptiert. Die Kraftübertragung der Spindelpresse war deutlich geringer als die der später entwickelten Kniehebelpressen. Während der Drucktiegel aus Bronze gefertigt ist, bestehen die restlichen Teile dieser Presse aus Eichenholz.

Die Presse wurde mit Unterstützung der Fördergesellschaft angekauft und ist in Einzelteilen am 18. März 2009 im Museum angeliefert worden.

Es handelt sich um eine Kopie, die nach einem Original von C. F. Geßner (1740) in Eichenholz gefertigt und geschnitzt wurde. Der Rahmen der Presse ermöglicht ein Druckformat von 40 x 58 cm. Wegen der vergleichsweise geringen Druckkraft muss die Form in zwei Hälften gedruckt werden.

Einen imposanten Blickfang besitzt die Presse durch einen detailreich geschnitzten Greif.

Aus optischen Gründen wurde auf den zur Erhöhung der Druckkraft dienenden Balken zur Versteifung gegen die Decke des Raumes im Foyer des Museums jedoch verzichtet. □



Sächsischer Industriekulturpreis geht an G&D für das Druckmuseum

Der Sächsische Industriekulturpreis 2013 wurde am 4. November 2013 im Sächsischen Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst in Dresden zum ersten Mal verliehen. Mit der Auszeichnung wird Giesecke & Devrient (G&D) für sein gesellschaftliches Engagement im Rahmen des Werkstattmuseums für Druckkunst in Leipzig geehrt. Der Preis ist mit 10.000 Euro dotiert und wurde von der Johann-Andreas-Schubert Stiftung sowie der Vereinigung der Sächsischen Wirtschaft ausgelobt.

Die Stifter wollen gemeinsam mit dem Freistaat Sachsen Projekte, Ideen und Engagement würdigen, die den industriekulturellen Reichtum Sachsens erhalten, pflegen und weiterentwickeln. G&D erhält den Preis für seine langjährige Unterstützung des Museums für Druckkunst. Unser Bild zeigt (v.l.n.r.) bei der Preisverleihung den Laudator Bodo Finger, Ulrich Spiegel für G&D und Dr. Susanne Richter für das Druckmuseum. □



Leipziger Typotage 2014 »Schrift global«

»Schrift global« lautet das vielversprechende Thema der 20. Leipziger Typotage am **24. Mai 2014**. Zugesagt haben namhafte Referenten: Ruedi Baur, Luc de Groot, Johannes Bergerhausen, Ralph du Carrois, Nadine Chahine, Akiem Helmling, Ivo Grabowitsch und Adam Twardoch. Es moderiert Andrea Tinnes. Ein genaues Programm erhalten Sie mit dem nächsten PUNKT im März 2014. Anmeldungen können ab sofort telefonisch unter 0341/231 62 22 und unter anmeldung@typotage.de vorgenommen werden. Für Mitglieder liegt der Tagungsbeitrag unverändert bei 70 Euro. Ein Jubiläumslogo ist in Arbeit, lassen Sie sich überraschen! □

Leipziger Buchmesse 2014

Die Leipziger Buchmesse wirft schon jetzt ihre Schatten voraus, obwohl sie erst vom 13. bis 16. März 2014 stattfindet. Das Museum ist natürlich auch wieder dabei. Am Stand auf der Buchmesse wird eine Linotype-Setzmaschine zu erleben sein. Und auf neue Druckprodukte dürfen Sie auch gespannt sein. Das Museum ist am Buchmessensamstag von 11:00 bis 17:00 Uhr geöffnet. Lesungen im Museum an den Abenden sind ebenfalls in Planung und dazu zwei interessante Sonderausstellungen (siehe Seite 2). □



Leipziger Buchmesse
Lesefest Leipzig liest
13.–16. März 2014

Wir begrüßen als neue Mitglieder der Fördergesellschaft:

Arno Hüser, Leipzig
M. Ramp & Co KG., Eppstein
Christine Schlotter, Leipzig

Appell an unsere Mitglieder

Liebe Mitglieder,
wir bitten Sie erneut darum, in Ihrem persönlichen Umfeld für die Fördergesellschaft und für das Museum für Druckkunst zu werben. Eintritte und Austritte halten sich seit Jahren zwar glücklicherweise die Waage. In der Zukunft braucht die Gesellschaft aber die Unterstützung von mehr Mitgliedern, um langfristig und nachhaltig die Ziele und Aktivitäten des Museums fördern zu können!

Wir danken Ihnen für Ihre Hilfe.

Ein Beitrittsformular ist beigelegt.

20 Jahre Fördergesellschaft und Museum, 15 Jahre Stiftung

Aus Anlass des 20-jährigen Bestehens der Fördergesellschaft und des Museums laden wir Sie schon heute herzlich ein zu einem Fest, das am **23. Mai 2014 von 18 bis 22 Uhr** im Museum stattfindet. Bitte halten Sie sich diesen Termin frei. Wir würden uns freuen, viele Mitglieder an diesem Tag in Leipzig begrüßen und wiedersehen zu können.

Die Mitgliederversammlung findet aus organisatorischen Gründen am selben Tag bereits um **11:00 Uhr** statt. Eine Einladung und das Programm zum Fest erhalten Sie Anfang des Jahres 2014; die Einladung zur Mitgliederversammlung folgt gesondert. □

Impressionen aus dem Museum



Roland Müller an der ältesten Linotype des Museums

Nachruf

Wir trauern um

Jürgen Kasch,

der am 28. Oktober 2013 nach schwerer Krankheit im Alter von 64 Jahren verstorben ist. Herr Kasch war nahezu zwei Jahrzehnte engagiert für das Museum tätig. Wir vermissen ihn und werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren. Unser Mitgefühl gilt im Besonderen seiner Familie.

Der Vorstand der Stiftung Werkstattmuseum für Druckkunst, der Vorstand der Gesellschaft zur Förderung der Druckkunst Leipzig e.V. und die Mitarbeiter des Museums

Impressum

Herausgeber: Gesellschaft zur Förderung der Druckkunst Leipzig e.V., Nonnenstraße 38, 04229 Leipzig
Telefon 0341-231 62-0 · Fax 0341-231 62-10 · E-Mail: foerdergesellschaft@druckkunst-museum.de · Internet: www.druckkunst-museum.de
Für den Inhalt ist zuständig: Ludwig Devrient, 1. Vorsitzender der Gesellschaft

Konto für Spenden: Sparkasse Leipzig, BLZ 860 555 92, Kontonummer 1 170 116 384
SEPA: IBAN DE52 8605 5592 1170 1163 84, BIC: WELADE8LXXX